

Methode schreibt, und allgemeine Grundsätze und Regeln mit den vorzüglichsten speciellen Beispielen erläutert hat, hat doch dieß, so viel ich urtheilen kann, in Absicht auf die schiffbaren Kanäle am wenigsten beobachtet. Seine Regeln über die Dimensionen der schiffbaren Kanäle sind mehr wie Exempel, als wie allgemeine Grundsätze anzusehen; ihrer Unvollständigkeit in verschiedenen Stücken nicht zu gedenken. — Der sel. Prof. Büsch hat in seiner Uebersicht des Wasserbaues mehrere interessante Bemerkungen über die schiffbaren Kanäle mitgetheilt, welche für die Bildung eines Architekten zum Theil nicht unwichtig sind, obgleich sie kein zusammenhängendes Ganze geben. — Eins der nützlichsten Bücher ist die Beschreibung der schiffbaren Kanäle in England vom Hauptmann (jetzt Oberst) Hogrewe; Hannover 1780. Hr. Hogrewe hat jedoch bloß an geschichtliche Beschreibung der Kanäle sich gehalten, und auf die allgemeine Kunst, Regeln und kritische Bemerkungen, sich nicht eingelassen, sonst dürfte das Werk eines so geschickten und erfahrenen Mannes mein gegenwärtiges Buch leicht entbehrlich gemacht haben. So aber schmeichle ich mir, daß den Besitzern des Hogreweschen Buches das meine etwa als eine Fortsetzung und weitere Ausführung nicht unwillkommen seyn möchte, in welcher Hinsicht ich denn auch denselben Druck und dasselbe Format gewählt habe.

Indem ich der Quellen gedenke, aus welchen man Unterricht über die Kanalbaukunst schöpfen kann, darf ich des Hrn. Geh. Oberbauraths Gilly Grundriß der Wasserbaukunst, Berlin 1801. nicht unerwähnt lassen; ein Büchlein, welches sich nicht nur durch Methode und bündigen Vortrag, sondern auch durch die vollständigsten litterarischen Notizen sehr auszeichnet.

Dieß